



Engadiner Post / Posta Ladina  
7500 St. Moritz  
081/ 837 90 81  
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'736  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 1  
Fläche: 62'261 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1015977  
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 69399131  
Ausschnitt Seite: 1/2

## Giovanni Netzer bespielt im Sommer die Reithalle

Tanzperformances mit Bezug zu Russland anstelle von Ross und Reiter in St. Moritz



Ein Aufnahme vom Innern der Reithalle um 1970, als diese noch ihrem ursprünglichen Zweck diene. Diesen Sommer werden in der Halle Tanzperformances zu sehen sein. Foto: Dokumentationsbibliothek St. Moritz

RETO STIFEL

**Neues in Sachen St. Moritzer Reithalle: Diesen Sommer sollen dort zwölf Tanzperformances stattfinden. Die längerfristige Zukunft ist noch offen.**

Lange ist es um die als schützenswert eingestufte St. Moritzer Reithalle ruhig geblieben. Im Herbst 2016 ging die Gemeinde St. Moritz auf Investoren- und Projektsuche – mit bescheidenem Erfolg. Von drei eingereichten Ideen wurde eine weiterverfolgt. Max Schneider,

Besitzer der La Baracca in St. Moritz, möchte aus der Reit- eine Eventhalle mit Gastronomieangebot machen, in der unter anderem Konzerte gespielt und Ausstellungen gezeigt werden. Auf rund 12 bis 14 Millionen Franken bezifferte Schneider vor einem Jahr in der



EP/PL die Kosten für den Erhalt, die Instandstellung und die Erweiterung der Reithalle. Noch ist das Projekt nicht spruchreif. Gemäss Gemeindepräsident Sigi Asprion sind bis zu einer definitiven Lösung offene Fragen zum Betriebskonzept zu klären. Trotzdem soll die Reithalle nicht mehr länger leer stehen.

### Origen bespielt die Reithalle

Origen-Leiter Giovanni Netzer sei auf die Gemeinde zugekommen, so der Gemeindepräsident, um in diesem Sommer dort sein Tanzfestival durchzuführen. «Wir suchen spezielle Bühnen für unsere Vorführungen», bestätigt der mehrfach ausgezeichnete Theaterintendant Netzer seine Absichten in St. Moritz. «Die Reithalle hat einen sehr spannenden Raum mit einer Geschichte. Der Raum entfaltet seine Kraft dann, wenn man nicht zu viel daraus machen will», sagt Netzer. Das gilt auch für die drei Tanzproduktionen, allesamt Uraufführungen, von arrivierten Choreografen inszeniert. Eine Bühne mitten im Raum, drumherum die Bestuhlung und etwas

Technik, das ist alles. Von Anfang Juli bis Anfang August werden die Produktionen je vier Mal in St. Moritz gespielt, dazu zwei Mal im Theaterturn auf dem Julierpass. «Wir freuen uns sehr auf diese Aufführungen und sind gespannt auf die Wirkung des grossen Raums. Tanz wird dort aber sicher gut funktionieren», ist Netzer optimistisch.

Thema in diesem Sommer soll Russland vor dem Ersten Weltkrieg sein und die gegenseitigen Berührungspunkte. Ob es nun russische Gäste waren, die damals Graubünden für sich entdeckten, oder die Bündner selbst, die sich in Russland beispielsweise als Zuckerbäcker einen Namen machten. «Diese künstlerisch fruchtbare Zeit wollen wir aufgreifen», sagt Netzer. Zusätzlich zu den Tanzperformances, bei denen unter anderen Tänzer des Staatsballetts München auftreten, werden in der Reithalle Nachmittagsproduktionen mit romanischen Volksliedern zu hören sein. Sowieso möchte Netzer das Gebäude während der Spielzeit für das Publikum öffnen, damit sich auch Einheimische und Gäste ein Bild machen

können.

### Wechselvolle Geschichte

Die St. Moritzer Reithalle hat eine wechselvolle Geschichte. Im Frühsommer 1910 reichte die Reitsektion ein Baugesuch für eine Reithalle ein, bereits ein paar Monate später konnte beim von Architekt Nicolaus Hartmann jun. erarbeiteten Projekt Aufrichtefeste gefeiert werden. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten mussten verschiedene Renovationen und bauliche Anpassungen vorgenommen werden, und 1990 ging das Gebäude vom Kurverein an die politische Gemeinde über. Die Nachfrage war weiter rückläufig, im Frühjahr 2013 endete der Vertrag mit dem letzten Pächter. Zu Beginn des Winters im gleichen Jahr wurde die Reithalle wegen akuter Einsturzgefahr über Nacht geschlossen und später mit Holzträgern abgestützt. Im Januar 2014 hat der Gemeinderat eine Kommission eingesetzt, welche Möglichkeiten für die künftige Nutzung aufzeigen soll.